

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 144.

Sonntag, den 1. Dezember 1907.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 30. November 1907.

Am Morgen Sonntag nachmittags 5 Uhr soll in hiesiger Kirche eine Adventsabendkommunion stattfinden, welche ganz besonders für die Arbeiter unseres Ortes bestimmt ist. Die Beichte beginnt pünktlich um 5 Uhr. Die Namensanmeldungen im Pfarrhause werden rechtzeitig und immer möglichst am Tag vor der Kommunion erbeten.

Der heutige 30. November ist der Kalendertag des heiligen Andreas, über dessen Wirksamkeit fast gar nichts Bestimmtes bekannt ist. Eine legendäre Ueberlieferung verweist ihn u. a. nach Syrien, und darum verehren ihn die Russen als Nationalheiligen. Im deutschen Volkstum gilt St. Andreas als einer der wichtigsten Posttage. Abends wird durch Bleigießen geworlt, wobei das Schicksalere durch einen kreisförmigen Schlüsselort in eine vassergesättigte Schüssel tropfen muß. In manchen Landgegenden lassen die heiratslustigen Mädchen Nusskochen mit Lichtchen schwimmen und schlüpfen daraus auf die nächste Hochzeit. In Schlesien heißt es: „Herscher Andreas gib mir zu erkennen, wie ich heiß, gib mir zum Kuornichin, welcher soll mein Liebster sein!“ Im Elsaß wollen die Dorfschönen das Bildnis des künftigen Geliebten abends im Wasser spiegeln schauen. Anderwärts genügt es, einen halben Apfel unter das Kopfkissen zu legen, dann kommt alles Nähere in einem schönen Traume. Wahrscheinlich ist das Vorbild des Andreas, des gütigsten aller Heiligen der göttliche, besonders das ebeltliche Bild beschirmende Germanengott Freyr. Das gibt dem Andreasaberglauben immerhin einen poetischen Reiz. Doch kehren wir aus allgermanischer Zeit nach der Gegenwart zurück! Der November, der heute scheidet, will, wie sein Vorgänger, der Oktober hinsichtlich des Wetters eine Ausnahme machen. Anstatt die Temperatur gegen Ende des Monats hin sinken zu lassen und mehr winterlichen Charakter anzunehmen, bewegt sich die Wärme in aufsteigender Richtung und bringt uns jetzt Tage mit wahren Frühlingseigenschaften, freilich auch mit wahren Frühlingseigenschaften. Das Regenwetter, das u. B. gestern herrschte, war keineswegs lieblich anzuschauen. Aber warm blieb es dabei. Gätte uns der November nicht um die Luftstagnation mit starkem Frost und später mit Schnee überrascht. In den Gärten blühten noch die Rosen, die so leider vielfach ein Raub des starken Frostes geworden sind. Nicht selten sind solche milde Novembertage innerhalb der letzten Jahre zu verzeichnen gewesen. 1899, 1900, 1903 und 1905 trug das Novemberwetter ähnlichen Charakter, es war mehr Sonnenschein und milde Tage auf, anstatt der gefährlichen Nebel und Winde. Im allgemeinen ist man aber unter Herbstwetter nicht böse, da der Aufwind an Feuerung an Frosttagen wesentlich höher ist, als an frühlingsgleichen Herbsttagen. Und der Winter wäre uns teuer zu stehen gekommen, wenn das Winterwetter vergangene Woche fortgedauert hätte. Doch hat jedes Ding zwei Seiten. Winterwetter in den Adventswochen ist im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft vielen erwünscht, um größere Umsätze zu erzielen da mit dem Feste für verschiedene Verkaufsgegenstände die Saison vorüber ist. Allen recht machen kann es kaum der Wettergott, und ein Glück bedeutet es für die Menschen, daß sie auf die Gestaltung der Witterung keinen Einfluß haben. Immerhin kann noch der Winter in kommenden Wochen genug loben und uns seine ganze Macht zeigen. Singen wir daher nicht vorzeitig dem milden Winter ein Loblied, noch ist es Herbst.

Zur Weihnachtszeit tritt das Bedürfnis zur eiligen Verfertigung von Paketen besonders stark auf. Da wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahnparkplatzes aufmerksam gemacht.

Solches Gut wird mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepäckverwaltungen, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpakete oder Expressgut können alle Gegenstände versendet werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzabfertigungsstelle liegen und für die durchgehende Expressausfrachtlage bestimmt, was übrigens im sächsischen Binnenverkehr fast durchweg der Fall ist. Jeder Sendung ist eine Eisenbahnpaketadresse beizugeben, die der Absender auszufüllen hat, auf einer Adresse können bis zu 6 Stück ausgepackt werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckverwaltungen zu kaufen. Jedes Stück muß mit einer genauen, deutlichen und leserlich beschrifteten Adresse versehen sein. Expressgut wird bei den Gepäckverwaltungen angenommen und mit den Gütern für den Personenverkehr (Luxuszüge und die im Fahrplan mit D. B. bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Expressfracht mindestens für 20 Kilogramm berechnet, bei Beförderung in Eil- und Personenzügen werden mindestens 50 Pfg. bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur stundenweise, mindestens 1 M. erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben, fehlt diese Angabe, so wird das Expressgut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann sofort nach Anfall des Zuges, mit dem die Sendung zu befördern ist, am Bestimmungsort die Auslieferung bei der Gepäckverwaltung verlangen. Findet sich der Empfänger nicht sofort nach Anfall des Zuges zur Empfangnahme der Sendung ein, so wird sie ihm angemeldet. Sendungen, die nach Dresden Hauptbahnhof, Wettinerstraße, oder Neustadt, Leipzig-Dresdner oder Bayerischer Bahnhof und Chemnitzer Hauptbahnhof bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiet wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Beförderung von Expressgut empfiehlt es sich, das „Bescheinigungsbuch über ausgegebene Eisenbahnparkplätze“ Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pfg. bei den Gepäckverwaltungen erhältlich ist, eine Quittung in anderer Form wird über solche Güter nicht erteilt.

Der Wasserstand der Elbe ist infolge des Regenweters und der dadurch eingetretenen Schneeschmelze im Oberteile in langsamen Wachsen begriffen. Der Brückenpegel in Riesa stand am Donnerstag Vormittag auf 119 Zentimeter. Die Zahl der im Ordober Hafen in Reserve liegenden Umschlageladungen welche am Montag 32 betrug, ist Donnerstag Vormittag bis auf 23 heruntergegangen, nachdem seit Beginn der Woche, um den kolossalen Verkehr nur einigermaßen bewältigen zu können, die Arbeitszeit auf 12 Stunden täglich verlagert worden ist. Während der letzten Tage mußte eine größere Anzahl Rähne wegen zu großen Tiefgangs abgelichtet werden.

Königsbrück. Am Donnerstag nachmittags hat sich hier ein schweres Bauunglück ereignet. An dem Neubau, der an der Großenhainer Straße, gegenüber Sturm's Mühle von Herrn Schulze-Ottendorf errichtet wird, welcher bis zur 1. Etage vorgehritten war, stürzte gegen einhalb 4 Uhr nachmittags der nach der Stadt zu belegene massive Stiel ein. Vier Arbeiter wurden von den stürzenden Massen getroffen drei davon wurden erheblich verletzt, der vierte wurde von den Trümmern verschüttet und tot hervorgerissen. Der Geübete ist der Maurer Julius Lehmann aus Sonnenberg. Für die Bewunderten war ärztliche Hilfe sofort zur Stelle. Die freiwillige Sanitätskolonne leistete

hilfreichen Beistand, ferner nahmen herbeigekommene Personen am Rettungswerk tätigen Anteil. Ueber die Ursache des Unglücks läßt sich etwas zuverlässiges zur Zeit nicht sagen. Der Tatbestand ist von der zuständigen Behörde an Ort und Stelle festgestellt worden. Dresden. Am frühen vom Wind fortgetriebenen neuen Hut wiederzuerlangen, sprang am Mittwoch auf der Wirtburgstraße ein Schmiedegehülfe von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen herab und schlug so heftig mit dem Kopfe auf die Straße auf, daß er benommen lag. Er blieb dort, bis er sich wieder zu sich und vermochte dann seine Fahrt wieder fortzusetzen.

Wachwitz. Infolge des Verfallens der Brennvorrichtung stürzte am Freitag nachmittags 2 Uhr der mit Kohlen beladene Wagen eines in Niederpöritz bediensteten Geschäftsführers rückwärts in den Bachwitzbach, wobei das Schutzgelenk sowie ein großer Teil der Bachmauer stark beschädigt, beziehentlich mit in das Bachbett gerissen worden ist. Der Aufseher hat bei dem Unfall eine Handverletzung erlitten, die Pflaster sind unverletzt geblieben.

Kommagisch. Die gerichtliche Öffnung des in Dörschnitz aufgefundenen Rinderleischens hat ergeben, daß das arme Wesen bei der Geburt nicht gelebt hat. Eine strafbare Handlung der Dienstmagd Elise liegt demnach nicht vor.

Grimma. Der streche Spitzhube, der seit fast einem Vierteljahrhe Meimma brunnhigt, hat wieder einmal ein Diebstahl vollführt. Er ist in die Wohnung eines Grundstücks der Goldiger Straße eingebrungen und hat Schmuckstücke und Bargeld im Gesamtwerte von gegen 300 M. gestohlen.

Leipzig. Die Ehefrau zweier ehrsamer Handwerksmeister in L.-Wagwitz sind in ihrer Leichtfertigkeit der Buzucht zum Opfer gefallen. Sie ließen sich in einem Warenhause nach und nach sechs Nähmaschinen und für 800 Mark Möbel geben und verkauften diese Gegenstände sofort wieder, um sich mit dem Gelde allerhand Tand anzuschaffen. Zuerst ging es mit dem Abzahlungen ganz gut, aber als die Schuld immer größer wurde, konnten sie die Zahlungen nicht einhalten, sodass sie ihre Schuld eingestehen mußten. Nun sehen beide Frauen einer längeren Freiheitsstrafe entgegen.

Am Freitag morgen wurde eine Diebes- und Hehlhand verhaftet. Schon lange ist hinter ihr die Polizei hergewesen. In letzter Zeit mehrten sich hier die Einbrüche und Verhaftungen von Schaulästen, daß die Bevölkerung in größte Unruhe geriet. Da führte die Verhaftung eines Kambitors in Berlin auf die Spur. Man bekam heraus, daß er auch hier mit Einbrüchen verübt hatte, und konnte nun auch bald seine Komplizen ausfindig machen. So erfolgte nun die Verhaftung dieser Gesellen, eines schon vorbestraften 22 Jahre alten Bäckers aus Kreuzberg, eines 20 Jahre alten Friseurs aus Weissenfels, einer 18 Jahre alten Kontoristin von hier und einer 22 Jahre alten Näherin aus Hannover. Alle vier wohnten hier in der Rohlgaartenstraße, waren aber in Berlin angemeldet. Als man sie anahob, fand man bei ihnen ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände vor, die in Kisten und Koffern mit Trolcheln nach dem Polizeiamt geschafft werden mußten. Man glaubt, daß die Diebe auch den Einbruchdiebstahl im Depot der Großen Leipziger Straßenbahn ausgeführt haben. Der Wert der gestohlenen Sachen belief sich auf 2000 M. Die beiden Verurteilten hatten geladene Revolver bei sich.

Buchholz. An den Streich des Rempicker Hauptmanns erinnert folgendes Vorkommnis. Eine hiesige Brauerei besitzt im benachbarten Wilsdorf i. B. eine Füllale. In dieser erschien

ein besser gekleideter Mann und machte den Arbeitern Vorwürfe über ihre angeblich zu langsam ausgeführte Arbeit und wies ihnen gleichzeitig andere Arbeiten zu. Dann ging er in das Kontor, wo er in Abwesenheit des Geschäftsführers sich als Beauftragter der Firma vorstellte. Nach Schluß der Fabrik bemerkten die Arbeiter plötzlich Licht in den Fabrikräumen und fanden den Fremden dort wieder vor. Man fragte man leiters der Wilsperter Füllaleitung telefonisch beim hiesigen Hauptgeschäft an, wer der angeblich Beauftragte der Firma sei und mußten erfahren, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte. Er war ein aus der Buchholzer Fabrik wegen Trunkenheit entlassener Buchhalter. Er wurde nun verhaftet.

Zwickau. Im Jahre 1902 trat der 18-jährige Sohn einer Familie in Oberplanitz in die französische Fremdenlegation ein, in deren Reihen er in Algier und den indischen Kolonien mit Auszeichnung diente. Vor einigen Tagen kehrte der junge Mann wohlbehalten in die Heimat zurück und stellte sich unversehens seiner Dienstherrin freiwillig der hiesigen Militärbehörde, die ihn in das Infanterie-Regiment Nr. 133 (Zwickau) einstellte.

Treuen. Eine für die Sticker-Industrie bedeutsame Erfindung ist Herrn Sticker's Erfindung Louis Uhlmann hier zugehört. Die Erfindung besteht in einem an jeder Maschine leicht anzubringenden Apparat, durch welchen das weiß aufgesteckte Garn beliebig gefärbt, jedoch auch gleich verstofft werden kann. Die Erfindung ist zum Patent angemeldet.

Blauen. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Strohberg. Bei der Vornahme von Reparaturarbeiten am Dache der Kirche stürzte der 25-jährige Sohn des Schieferdeckersmeisters Schmidt in die Tiefe und blieb bewußtlos liegen. Er wurde in das Krankenhaus zu Blauen gebracht. Der Verunglückte wollte am Sonnabend seine Hochzeit feiern.

Dörschnitz. Der Verkehr mit Kobelschütten auf öffentlichen Wegen hat im oberen Vogtlande größeren Umfang angenommen, seitdem besondere Vereinigungen zur Pflege des Wintersports sich gebildet haben. Im Verfolg von Beschwerden, die bei der königlichen Amtshauptmannschaft eingegangen sind, weist diese die Gemeinden darauf hin, wie auf den öffentlichen Wegen dieses dort die Kowler selbst und den übrigen Verkehr gefährdende Berggagen als unzulässig und strafbar anzusehen sei, es soll aber den Gemeinden ausdrücklich anheimgegeben werden, Koberbahnen außerhalb der öffentlichen Verkehrswege einzurichten und dadurch den gesunden, kräftigen Wintersport mit fördern zu helfen.

Zschokken. Ein siebenjähriges Mädchen hatte sich die Schürlecken verkauft. Um sich schnell zu helfen, griff es zu einem Messer. Unglücklicherweise rutschte dies von dem Sattel ab, fuhr dem Mädchen in ein Auge und verletzte dies derart, daß es völlig verloren ist.

Falkenau. Die 61-jährige Josefa Jindra aus Davidthal wurde auf dem hiesigen Bahnhof von einer Lokomotive erfaßt, überfahren und getötet.

Reumarck i. B. Der in Limbach wohnhafte Oekonom Rufeckhöfer wurde am Montag bei einer Treibjagd auf Fröschendorfer Flur durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

Reichenbach. Als Uhrenlieb entpuppte sich hier ein 19-jähriger Handarbeiter aus Zwickau. Er hatte eine neue, noch nicht abgezogene Herrenuhr mit Kette für einen sehr billigen Preis verkauft. Bei seiner Festnahme wurden bei ihm noch weitere drei Herrenuhren und eine goldene Damenuhr vorgefunden, die er sämtlich in Greiz und Eifenberg auf unrechtmäßige Weise erlangt hat.